

Die polnische Armee

Eine Erklärung des polnischen Staatsoberhauptes
wib. Warschau, 21. Juli. (Drahtbericht.) Der vorläufige
Staatsrat im Königreich Polen wendet sich in Sachen des Ausbaues
des polnischen Heeres in einer Erklärung an die polnische
Bevölkerung. Es wird zunächst betont, daß der Staatsrat, der be-

Die endgültige Eidesform ist vor drei Monaten im Staatsrat
angenommen worden, ohne irgend einen Widerspruch zu finden, sei es
aus der Mitte des Staatsrates, sei es von außerhalb. (Nötig: Damit ist
gesagt, daß auch die jetzt aus dem Staatsrate ausgetretene Linke
geschloffen für diese Eidesform gestimmt hat.) Der vom Staatsrat
angenommenen Eidesform haben die Mittelmächte erst vor einigen Wochen
zugestimmt. Nachdem man zu gleicher Zeit die Erklärung der
österreichisch-ungarischen Regierung erhalten hatte, daß sie eine
Zurückziehung der österreichischen und ungarischen Untertanen aus
den Legionen nicht verlangt und nicht zu verlangen gedenkt, hat der
Staatsrat die aus dem Kongreß-Polen stammenden Offiziere und
Soldaten zur Ablegung des Eides aufgefordert, indem er darin den
ersten Schritt zur Bildung einer regulären polnischen Armee
erblickte.

Jetzt erklärt der Staatsrat ferner, daß diejenigen, die diesen Eid
geleistet haben oder noch leisten werden, ebenso wie die Patrioten,
die demnach die Reiben der Freiwilligen vermehren werden, in
militärischer Hinsicht zum Gehorham gegenüber ihren militärischen
Vorgesetzten verpflichtet sind. In politischer Hinsicht dagegen ist
ihre höchste nationale Pflicht der Staatsrat, der gegenwärtig der
einzige und anerkannte Vertreter des polnischen Volkes ist, das
besteht des Vaterlandes, dem sie Treue geschworen haben. Ferner
betont der Staatsrat, daß er, um die Bildung eines künftigen
polnischen Heeres nicht im gegenwärtigen Augenblick in den
Strudel eines Kampfes werfen will. Er erklärt aber ausdrücklich, daß
er seine Arbeit auf dem Wege zur allernächststen Bildung einer
nationalen Armee und einer nationalen Regierung, dieser ersten
Grundlage staatlicher Unabhängigkeit, fortsetzen und sofort an die
Organisation von polnischen obersten Staatsbehörden herantreten
wird.

Als gegenwärtig einzige Obrigkeit, die die politische
Stellungnahme der polnischen Nation festzuhalten befaht ist, und
als deren gegenwärtige politische Regierung" erklärt der Staatsrat
zum Schluß, daß das polnische Volk ein friedliebender Faktor zu
sein wünscht, der auf eine Beendigung der gegenwärtigen Kämpfe
hinwirkt und jedermann außerhalb Polens das Recht abspricht, mit
polnischem Blute zu wirtschaften. Bevor nicht die Nation selbst
durch einen allgemeinen Willen im Königreichschloß zu Warschau
verfamleten Landtag die oberste Gewalt an sich nimmt, sind
ausschließlich die provisorischen Organe der polnischen Regierung,
die auf polnischem Boden in der Hauptstadt des Landes amlieren,
berechtigt und verpflichtet, das Volk dem von allen erprobten
Siele entgegenzuführen.

wib. Warschau, 21. Juli. (Drahtbericht.) In der
Gesamtsitzung des vorläufigen Staatsrats vom 18. Juli wurden alle
zur Uebernahme des Reichswesens durch polnische Behörden
unbedingt nötigen Vorlagen angenommen, ebenso das Budget für
Juli im Gesamtbetrag von 175.579,40 M. Bezüglich der
Sicherstellung der Ernährung der in den Legionen
wurde unter Anerkennung der Versorgungspflicht des
polnischen Staates der Antrag angenommen, den Invaliden ihrer
Verpflichtung entsprechende Stellen im Staatsdienst zu bieten.
An dem Bericht: des geschäftsführenden Ausschusses ist
bemerkenswert, daß der Direktor der Abteilung für
Volkswirtschaft beauftragt wurde, einen
Vorschlag für das Zuckermopol auszuarbeiten.

Die Kriegsziele des österreichischen Flottenvereins

(z.) Wien, 22. Juli. (Drahtbericht unseres
Sonderberichterstatters.) Die Zensur gestattet nunmehr die
Veröffentlichung der Rundgebung, die auf der 12.
Generalversammlung des österreichischen Flottenvereins
beschlossen wurde. In dieser Rundgebung wird erklärt, daß
der Frieden Österreich die Möglichkeit geben müsse, sich auf
der von der Natur vorgezeichneten, nach Südosten
gerichteten Linie der Adria und des Donauales weiter zu
entwickeln. Der Frieden müsse Österreich die Sicherheit
bieten, daß kein Regel italienischer Einflusses über die
Adria vordringt und vor den Donauumflungen kein solcher
russischer Einfluß bei politischem, strategischem und
wirtschaftlichem Abschluß des Krieges. Was die
österreichische Stellung in der Adria anlangt, so strebe
Österreich vor allem danach, daß weder Valona noch
Sajona noch sonst ein Punkt der adriatischen Küste in der
Hand Italiens verbleibe. Sollten

Albanien und Montenegro als Staaten weiter bestehen, so
müßte sich die Monarchie an der Küste den Einfluß sichern,
der im Frieden und im Kriege den Abbruch dieser Küste
durch feindliche Mächte ausschließen würde, vor allem
militärische Rechte in den wichtigsten Punkten, an
Antivari, Durazzo usw. Albanien und Montenegro
dürften als Staaten nur dann bestehen, wenn sie mit der
Monarchie eine wirtschaftliche und militärische Verbindung
eingehen. Der Solorzen-See müßte in der Hand
Österreichs bleiben.

An der italienischen Grenze. deren ungenügender Verlauf
Trief bedroht, müßte eine solche Grenzberichtigung
eintreten, daß Teile mit dem Hinterland künftig
geschützt sei. Was die Donau betrifft, wird gefordert,
daß das Donaudelta bei Belgrad ganz in österreichischen
Besitz kommt, es müsse samt dem ganzen rechten
Donauufer bis gegen Semendria zur Monarchie
gehören. Sollte Serbien's staatliche Existenz
aufrecht bleiben, so darf ihm keinesfalls mehr als ein
schmales Streifen des Donauufers in der Gegend von
Semendria zufließen. Das Eiserne Tor wird
weder von serbischem Gebiet berührt werden. Der
österreichisch-ungarische Besitz auf dem linken
Ufer muß bis unterhalb Turnawoerin vorgeschoben
werden, damit die Monarchie an die untere
Donau grenzt. Als Bedingung des weiteren

Bestehens eines serbischen und rumänischen
Staates muß gefordert werden, daß diese Staaten
schon bei Friedensschluß durch die Verzinsung
eines unferen Interesses nicht feindlichen
Staatsoberhauptes und den Abschluß
bindender langfristiger Vereinbarungen
militärischer, wirtschaftlicher und politischer
Natur mit Österreich-Ungarn, ihren
ernsten Vorbehalt bewiesen, künftig
Hand in Hand mit der Monarchie zu
gehen.

* Die Internierten- und Konfiszationsaktionen in
Österreich sind, wie die „Zeit" erzählt, im Laufe
der Woche ausgebrochen und
eingezogen worden.

* Der Sultan hat dem Generalleutnant von
Lindenburg den Militärorden mit
Blauknoten und Schwertern und dem
Ersten Klassenkreuz von
Ludensdorf den Osmanischen I.
Klassen mit Stern in Brillanten und
mit Schwertern verliehen. Die beiden

Auszeichnungen haben infolgedessen eine ganz
besondere Bedeutung, als sie in dieser
Form mit Schwertern zum ersten Male
verliehen worden sind.

Bethmann Hollwegs Abschied

© Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht unserer
Sonder-Schriftleitung.) Die Wälder
enthalten sich heute der Kombinationen
über den Kabinettswechsel und die
Neuordnung. Mit Recht. Denn alle diese
Dinge stehen auf demselben Fuße
wie gestern. Der neue Kanzler ist,
wie schon gestern, ein Freund der
„Wochenendserien". Er hat sich
gestern auf seinen Landsitz am
Scharmühlssee begeben und kehrt
erst morgen früh vor dort zurück.
Erst morgen also werden die
Verhandlungen wieder beginnen, die
uns die Neuordnung der leitenden
Stellen in Preußen und im Reich und
die allmähliche Neugestaltung bringen
sollen. Inzwischen hat Herr von
Bethmann Hollweg Berlin verlassen
und ist nach seinem neu-
nährdischen Gut Hohenfinow
übergesiedelt.

wib. Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht.) Der
Reichskanzler Dr. Michaelis
stiftete gestern Herrn von
Bethmann einen Abschiedsbesuch ab.

wib. Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht.) Im
Hause des Reichskanzlers
versammelten sich heute die
preussischen Staatsminister, die
Staatssekretäre und die
Unterstaatssekretäre der
Reichskanzlei und des
Staatsministeriums, um von dem
geschiedenen Reichskanzler
gemeinsam Abschied zu nehmen.
Der Vizepräsident des
Staatsministeriums, Staatsminister
von Treitenbach, gab in
bewegten Worten ein Bild von
dem Wirken des
geschiedenen Staatsministers; er
sprach den Dank des
Staatsministeriums für alles aus,
was er durch sein
überregendes Urteil und seine
stille Kraft für
Preußen und das Reich
gewesen ist und schloß mit
den herzlichsten Wünschen für
seinen ferneren Lebensweg.
Herr von Bethmann Hollweg
erwiderte in langer
Ansprache mit Worten
wärmsten Dankes für die
Unterstützung, die ihm in
Jahren schwerer Arbeit von
den Staatsministern und
Staatssekretären zuteil
geworden ist, und mit dem
Ausdruck seiner
Zuversicht an dem
glicklichen Ausgang
des Krieges. Er
verabschiedete sich dann
durch Handschlag von
den Anwesenden. Kurz nach
1 Uhr verließ Herr von
Bethmann Hollweg das
Reichskanzlerhaus, um
sich nach Hohenfinow zu
begeben.

Die Krise und der preussische Landtag

Der Führer der
nationalliberalen
Landtagsfraktion,
Oberminister Dr.
Friedberg,
veröffentlicht in der
„Natl. Korr." einen
Aufsatz, der sich in
scharfen Worten gegen
den in bezug auf die
innerpolitische
Neuordnung getanen
Schritt wendet, ohne
daß der preussische
Landtag überhaupt
gehört wurde. Allen
Regeln des
Verfassungswesens
zwar sei bei der
Österreichischen
Krise und bei der
Ankündigung des
gleichen Wahreits für
Preußen die Person
des Königs eingeseht
und die geordnete
Volksvertretung
rückstandslos
ausgeschaltet worden.
Das gleiche gelte
von der
Parlamentarisierung:

Es ist selbstverständlich, daß die
Parlamentarisierung der
preussischen Regierung
lediglich unter
Mitwirkung des
preussischen Landtages
durchgeführt werden
kann. Statt dessen
sehen wir, daß in
gewissen Reichstagskreisen
über die preussischen
Ministerien verfügt
wird, als ob dies eine
Reichsangelegenheit
wäre. Man nennt
Namen von Personen,
die überhaupt nicht
Mitglieder der
preussischen
Volksvertretung sind.
Man wird zugeben,
daß das eine ganz
neue und
eigenartige Art der
Parlamentarisierung
wäre. Ob man auch in
dieser Frage mit dem
Ideen aus dem
geschiedenen
Kanzler schon halb
und halb einig war,
entzieht sich
meiner Kenntnis.
Manche Symptome
sprechen dafür.
Auch dabei
würde es sich um
eine Umgehung
jeder
Fühlungsnahme mit
den preussischen
Fraktionen handeln,
die zu ihrem
Erlaunen als
ihre
Vertrauensmänner
Herrn auf den
Ministerien
gelesen haben
würden, die sie
vielleicht in
letzter Linie in
Vorschlag
gebracht hätten.
Man hat ja wohl
die jetzige
Reichskanzlei
das parlamentarische
Regierungssystem
grundsätzlich
abgelehnt, er hat
sich aber damit
einermaßen erklärt,
daß Männer an
leitende Stellen
berufen werden,
die neben ihren
persönlichen
Eignungen auch
das volle
Vertrauen der
großen Parteien
und der
Volksvertretung
genießen". Er hat
sich damit zu
einer
Anschauung
bekannt, die
auch von der
nationalliberalen
Partei vertreten
wird, und der
auch ich in
einer Rede bei
der Beratung
des Etats des
Innern
Ausdruck
gegeben habe.
Will der
Reichskanzler
und
Ministerpräsident
mit dem
Kurs der
Mitachtung
der preussischen
Volksvertretung,
wie er durch
seinen
Vorgänger
innegehalten
wurde,
brechen, will er
die
Fühlung
zwischen
preussischer
Regierung
und
preussischer
Landesvertretung
in
wirksamer
Weise
herstellen,
so
wäre
ihm
dringend
zu
raten,
für
die
Besetzung
leitender
Stellen in
Preußen
sich mit
denjenigen
Instanzen
in
Verbindung
zu
setzen,
die
ihn
über
die
Vertrauensmänner
der
Parteien
im
Abgeordneten-
haus
zutreffend
unterrichten
können.
Er
könnte
sogar
selbst
bei
der
besten
Absicht
die
Erfahrung
machen,
daß
der
Zweck,
den
er
im
Auge
hat,
nicht
erreicht
wird.

Vorschläge des Handels zur Erfassung der neuen Getreideernte.

Man schreibt uns: Die
letzten
Verordnungen
auf dem
Gebiet
der
Volksernährung,
die
u. a. die
Gemeindung
von
Druschpönnen
und
Prämien
für
frühere
Ablieferungen
vorsehen,
bezeichnen
in
erster
Linie,
die
möglichst
vollständige
Erfassung
der
landwirtschaftlichen
Erzeugnisse
aus
der
neuen
Ernte
zu
ermöglichen.
In
Ansehung
des
Handels
ist
man
überzeugt,
daß
der
erwartete
Mehrerfolg
der
Maßnahmen
ausbleiben
wird.
Zumal
wird
der
Landwirt,
der
notwendig
Futtermittel
braucht,
vorteilhafter
abschneiden,
wenn
er
seine
guten
Getreide
um
27
Mk.
und
seinen
Kroggen
um
28
Mk.
verkauft,
anstatt
abzuliefern
und
dafür
ausländische
Rieie
und
Futtermittel
um
30-40
Mk.
einzukaufen.
Dabei
hat
der
in
Wagnern
ansässige
Handel
der
Regierung
empfohlen,
sich
zur
Zerstückelung
der
neuen
Getreideernte
der
Reichsgütergenossenschaft
München
zu
bedienen,
die
ja
andernfalls
durch
den
Ubergang
der
Verlebenswirtschaft
auf
die
Reichsgütergenossenschaft
aufzulösen
wäre.
Die
Reichsgütergenossenschaft
München
hatte
im
vergangenen
Wirtschaftsjahr
im
Gegensatz
zu
den
Kommunaleverbänden,
die
für
jeden
Bezirk
nur
einen
Kommissionär
bestellt
hatten,
den
gesamten
realen
Getreidehandel,
einschließlich
der
landwirtschaftlichen
Genossenschaften
zum
Einkauf
der
Getreide
in
Wagnern
zugelassen,
ohne
sie
auf
einen
bestimmten
Einkaufsbezirk
zu
beschränken.
Sie
hat
mit
dieser
Organisation
größere
Mengen
einkaulen
können,
als
die
Wirtschaftslehre
erwartet
hatte.
Der
Handel
schlägt
also
die
Umwandlung
der
Reichsgütergenossenschaft
München
in
eine
allgemeine
bayerische
Getreidegenossenschaft
vor.
Man
glaubt,
daß
die
bayerische
Regierung
den
Vorschlag
nicht
unbedingt
ablehnen
wird.
Für
diesen
Fall
ist
in
Auslicht
genommen,
auch
die
Frühbruschorganisation
der
neuen
Ernte
zu
übertragen,
sowie
die
Kontrolle
über
sämtliche
Vorräte
in
altem
Getreide
zu
übernehmen.
Es
soll
damit
erreicht
werden,
daß
in
dieser
Ubergangszeit
nicht
mehr
Getreide
vermahlen
wird,
als
für
8
Tage
nötig
ist.
Hierdurch
wäre
die
Möglichkeit
gegeben,
daß
neue
Getreide
sogar
nach
der
Ernte
zusammen
vermahlen
mit
altem
Getreide
vermahlen
zu
können.
Ist
nämlich
das
vordrige
alte
Getreide
schon
vermahlen,
so
müßte
mit
der
alleinigen
Verwendung
des
neuen
Getreides
im
Interesse
der
Bausicherheit
länger
gewartet
werden.

© Berichtigung: In
unseren
gestrigen
Artikel: „Zeichen
der
Zeit"
hat
sich
bei
der
telephonischen
Uebersetzung
ein
peinlicher
Hörfehler
eingeschlichen.
Es
heißt
da:
„das
wird
für
die
Ver-
rückten,
die
es
haben
und
drüben
gibt...".
Das
ist
natürlich
Unsinn,
gemeint
sind
„Verrückten",
die
es
in
beiden
Lagern
gibt.
* Aus
der
nationalliberalen
Partei.
Der
nationalliberale
Abg.
Hausmann-
Hornlein
konnte
dieser
Tage
auf
eine
23jährige
parlamentarische
Tätigkeit
zurückblicken.
Seit
dem
21.
Juli
1892
hat
er
ununterbrochen
den
Landtagswahlkreis
Hornlein
im
preussischen
Abgeordnetenhaus
vertreten;
zweimal
hat
ihn
während
dieser
Zeit
sein
beimäthlicher
Wahlkreis
auch
in
den
Reichstag
enksandt.

Das Ringen um die Macht in Rußland

(z.) Kettzerdam, 22. Juli. (Drahtbericht.) Dem
Kleinen
Kaiserlichen
Kabinettsrat
wird
aus
Petersburg
vom
20.
Juli
gemeldet:
Das
Petersburger
Wort
„Sozialdemokrat"
veröffentlichte
ein
Dokument,
durch
das
Lenin
und
seine
Freunde
blöggestellt
werden
sollten.
Daraufhin
gerückte
eine
Rechenmenge
das
Bureau
des
Kleinen
Kabinetts
„Pravda".
Der
Petersburger
Arbeiter-
und
Soldatenrat
verlangt,
daß
Lenin
und
seine
Freunde
als
Landes-
verräter
verhaftet
und
vor
ein
Kriegsgericht
gebracht
werden.
Ueber
Petersburg
wurde
der
Belagerungs-
zustand
verhängt.

wib. Petersburg, 21. Juli. (Meldung der
Petersburger
Telegraphen-Agentur.)
Ministerpräsident
Fürst
Lwow
wurde
über
die
Gründe
seines
Rücktritts
befragt
und
erklärte:
Im
gegenwärtigen
Augenblick
glaube
ich
die
Gründe
meines
Rücktritts
nicht
mitteilen
zu
können.
Die
Regierung
ist
noch
nicht
gebildet,
und
erst
wenn
die
Krise
in
der
Regierung
beendet
sein
wird,
wird
man
erst
Einzelheiten
sprechen
können.

Nach
Mitteilungen
von
der
Regierung
nabestehender
Seite
ist
der
Rücktritt
des
Fürsten
Lwow
auf
Reinigungsverschieden-
heiten
mit
der
Mehrheit
der
Regierungsmitglieder
in
grundlegenden
Fragen
zurückzuführen,
nach
deren
Ansicht
Fürst
Lwow
der
verfassungsgemäßen
Versammlung
angehören
sollte.

(z.) Frankfurt a. M., 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die
„Frankf. Ztg."
berichtet
aus
Petersburg,
daß
Fürst
Lwow
selber
Kerenski
als
Ministerpräsidenten
vorgeschlagen
hat.
Das
Kabinettsrat
Kerenski
dementiert
die
Meldung
vom
Rücktritt
des
Generals
Polowzew,
des
Kommandanten
von
Petersburg.
Die
Minister
billigten
vollständig
die
Handlungen
des
Petersburger
Militärgouverneurs,
der
den
Umfständen
durchaus
gerecht
wurde.

(z.) Frankfurt a. M., 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die
Petersburger
Telegraphen-Agentur
berichtet,
wie
die
„Frankf. Ztg."
aus
Petersburg
erfährt,
daß
Kerenski
nach
Kewal,
Helsingfors
und
anderen
Orten
ein
Radiotelegramm
sandte
des
Inhalts,
daß
die
Tatsache,
daß
die
Angehörigen
von
Petersburg
unter
Mitwirkung
von
deutschen
Agenten
organisiert
worden
seien,
unannehmlich
seien;
viele
seien
festgenommen.
Kerenski
wende
sich
an
alle
echten
Söhne
der
Demokratie,
damit
sie
sich
um
die
provisorische
Regierung
scharren
und
das
Vaterland
vor
den
äußeren
Feinden
und
Helfershelfern
im
Innern
retten.

Nach
einer
weiteren
Meldung
der
Petersburger
Telegraphen-
Agentur
wurden
unter
den
Maximalisten
einzelne
Ver-
haltungen
vorgenommen.
Lenin
wurde
noch
nicht
entdeckt;
es
würde
aber
nicht
lange
dauern,
bis
man
seiner
habhaft
würde.

General Kornilow Oberbefehlshaber der Südwestfront

wib. Petersburg, 22. Juli. (Meldung der
Petersburger
Telegraphen-Agentur.)
General
Kornilow,
der
frühere
Militärgouverneur
von
Petersburg,
ist
an
Stelle
von
General
Gutow (?)
zum
Oberbefehlshaber
der
Südwestfront
ernannt
worden.

(z.) Köln, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die
„Köln. Ztg."
berichtet
aus
Stocholm:
Das
Moskauer
Angehörige
Lwow
ist
sich
vom
Kriegsausgang
meinen,
daß
trotz
der
glänzenden
offensiven
Vorbereitung
das
erwartete
Ziel
der
Offensive
nicht
erreicht
worden
sei.
Man
sehe
sich
klar,
daß
die
Ursache
dieses
Miß-
erfolges
die
mangelnde
Umlicht
der
höheren
russischen
Führung
sei,
da
diese
sich
nicht
absolut
auf
ihre
Truppen
verlassen
zu
können
glaubt.
Man
spricht
bereits
davon,
daß
Kerenski
die
nicht
bedeutenden
Führer
durch
andere
zu
ersetzen
beabsichtigt.
Auch
im
Mos-
kauer
„Utro Rossii"
wird
mit
großer
Offenheit
gesagt,
daß
die
Meldungen
des
Hauptquartiers
nicht
das
Bild
der
Operationen
zeige,
das
man
mit
Ungeheuer
erwarte.
Was
Rinsh
werden
schwere
Unbequemlich-
keiten
infolge
von
Pflanzenungen
durch
Kosaken
gemeldet.

(z.) Wien, 22. Juli. (Drahtbericht unseres
Sonder-
berichterstatters.)
Der
Stocholmer
Korrespondent
der
„Neuen
Freien
Presse"
hatte
eine
Unterredung
mit
dem
freigegebenen
Metropolititen
Graf
Szeptycki,
den
er
fragte:
„Welche
Eindrücke
bringen
Sie
von
Petersburg
mit?"
Szeptycki
sagte:
„Ich
habe
dort
große
Demo-
strationen
für
den
Frieden
miterlebt.
Der
Gelegen-
heit
hatte,
zu
sehen,
wie
in
Rußland
für
den
Frieden
agitiert
wird,
kann
unmöglich
glauben,
daß
es
noch
lange
so
weitergehen
kann.
Eine
Demonstration
sah
unter
dem
Vorwand
einer
Pro-
pferammlung
statt,
wobei
mehr
als
20.000
Soldaten
demonstrieren.
Jedem
Soldaten
ist
es
eingepaukt
worden,
daß
es
sich
nur
um
eine
kurze
Friedensoffensive
handelt,
wodurch
sie
zum
letzten
Opfer
zugunsten
des
Friedens
ermutigt
werden,
auch
bei
Erfolg
der
Offensive
wäre
die
Kriegsbegeisterung
nicht
mehr
aufgestachelt
worden."

Die russische Nationalversammlung

(z.) Stockholm, 21. Juli. (Drahtbericht unseres
Sonder-
berichterstatters.)
Unter
dem
Druck
der
Arbeiter-
und
Soldaten-
räte
hat
die
einstweilige
Regierung
die
Einberufung
der
Nationalversammlung
auf
einen
früheren
Termin
festgesetzt
und
als
Eröffnungstag
endgültig
den
14.
Oktober
n.
St.
bestimmt.
Als
Wahltag
ist
der
30.
September
festgesetzt,
sowie
die
Distrikts-
und
Kommunaleverbände
sind
angewiesen,
sowie
mit
der
Ausstellung
der
Wahllisten
zu
beginnen
und
alle
Vorbereitungen
für
den
Wahltag
zu
treffen.

Mit
sofortiger
Wirksamkeit
hat
die
einstweilige
Regierung
die
Einberufung
einer
außerordentlichen
Kriegssteuer
für
alle
Ein-
kommen
über
10.000
Rubel
bestimmt,
wobei
die
Stellung
bis
zu
30
Proz.
geht.
Außerdem
wurde
beschlossen,
alle
Mitglieder
des
Hauses
Romanow
zur
Einkommen-
und
Kriegsgemeinnäher
heranzuziehen.

Feindliche Heeresberichte

Englischer Heeresbericht vom 21. Juli nachmittags. Am
Ordnland-
Hügel, nördlich von Rouzy, südwestlich von La Basse und südlich von
Armentieres, wurden erfolgreiche Streifen durchgeführt und wurde in
den deutschen Stellungen auf breiter Front eingedrungen. Feindliche
Angriffe nördlich von Walde von Haucourt und südlich von Armentieres
wurden abgelehnt.

Erzählung zum russischen Heeresbericht vom 20. Juli. Am 19. Juli,
gegen 9 Uhr, als der Feind die Offensive ergriff und sich der Höhe südlich
von Dorje Nowica, südlich von Katus bedemähtigte, begann eines
unserer Regimente sich zurückzuziehen. Der Befehlshaber in diesem
Kampfschnitt, Generalmajor Fürst Gogarin, der die kritische Lage
sah, ließ sofort ein vom Hauptmann Vorapin befehligtes Bataillon
des Regiments Vouagnon vorgehen, das kräftig angriff. Gleichzeitig
ließ Fürst Gogarin zu beiden Seiten der vorgehenden Infanterie kaukasische
Kavallerieregimenter aufmarschieren. Mit glänzendem Schneid
wurden diese Regimente zum Angriff vor und zogen das zurück-
weichende Regiment mit sich. Das allgemeine Draufgehen warnte die
Lage sofort zu unseren Gunsten. Der vorrückende Feind stürzte in
Unordnung, und unsere frühere Lage wurde wiederhergestellt. Die glän-
zende Tätigkeit der Artillerie in diesem Abschnitt trug zu dem entschei-
denden Erfolg des Angriffs bei.

Rumänische Front: Gemeindefeuer. Kaukasusfront: Wiederholte
Versuche unbedeutender türkischer
Abteilungen, unsere Abteilungen südwestlich von Gamschikane anzu-
greifen, wurden durch Feuer abgewiesen.

Luftheld: Bei Dnabura wurde ein vom Fliegerleutnant Mirg-
lode befehligtes Luftschiff von einem feindlichen Flanzen an-
gegriffen und zur Landung in unseren Stellungen gezwungen. Der Flieger
wurde leicht verletzt. Der Apparat wurde von fünf Angeln durchbohrt.

Rumänischer Heeresbericht vom 19. Juli: An der Westgrenze der
Walden versuchte der Feind, sich in der Nacht unseren Stützpunkten
nähern. Im Trufstale wurde er durch Gemeindefeuer ab-
gewiesen. Im Distrikt wurde ein feindlicher Panzerstand durch eine
unserer Patrouillen zerstört. Im Putna-Abschnitt beschloß der Feind
Darnha und den Bahnhof von Marafeli. Am Sereth Artillerieein-
heit im Abschnitt Suraja-Roneft-Corbul.

Lloyd Georges Antwort auf die Kanzlerrede

(z.) Frankfurt a. M., 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus dem Haag berichtet: Auf der Feier des belgischen Unabhängigkeitstages hielt Lloyd George, wie Reuter meldet, eine wichtige Rede über die Kriegslage als Antwort auf die Rede des deutschen Reichskanzlers.

Der Neutralitätsvertrag Belgiens

bildete die Grundlage des öffentlichen Rechtes Europas. Die Antwort Belgiens auf das deutsche Ultimatum ist ein historisches Dokument. Belgien hat nicht allein seine Pflicht gegenüber Europa, es handelte auch im Vertrauen auf Europa. Die deutschen Vorschläge an Belgien waren die Vorschläge eines Mörders, der sagt: Öffne mit dein Land, damit ich deinen friedlichen Nachbar überfallen kann.

Rede des neuen Kanzlers.

Ich meine für einen ehrenvollen Frieden, den einzig möglichen Frieden. Es ist eine gefasste Rede, eine Rede, die sich nach allen Seiten wendet. Sie enthält die Forderung, die endlich den Frieden möglich macht, aber es sind auch Worte darin für die militärischen Kreise in Deutschland. Sätze über die Sicherung der deutschen Grenzen, das sind die, mit denen die Vorkämpfer ansetzten: worden ist, die seit 1914 Europa mit Blut getränkt haben, die Belgien und Holland ansehten müden, das sind Sätze, die Europa wieder in ein Blutbad stürzen werden.

Die Rede des deutschen Kanzlers zeigt nach meiner Meinung, daß die leitenden Stellen in Deutschland augenblicklich für den Krieg sind und daß die Militärpartei einen wirklichen Erfolg errungen hat. In jener Rede liegt keine Hoffnung für Belgien. Es wird nicht einmal erwähnt. Die Ausdrucksweise der Rede ist aber voller Drohungen für Belgien; sie will die deutsche Grenze sichern, das bedeutet, daß selbst wenn die Deutschen Belgien wieder besetzen, die Wiederherstellung von Log und Trug sein wird.

Die Aufteilung der rumänischen Ernte (z.) Wien, 22. Juli. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Das „Presseblatt“ berichtet aus Budapest: Am 6. August beginnen die großen Ernährungskonferenzen, an denen die Delegierten Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns teilnehmen und in denen die Aufteilung der nächsten Ernte und der Abtransport derselben im besetzten Gebiete besprochen wird.

Die Stockholmer Konferenz verschoben (z.) Wien, 22. Juli. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: Auf Ersuchen der französischen Sozialisten wird die allgemeine Konferenz in Stockholm auf den 1. September verschoben werden.

Die Anruhen in Spanien wth. Madrid, 21. Juli. (Haas.) Der Minister des Innern gibt bekannt: Bei Tumuluten, die in Valencia stattfanden, wurden sechs Zivilpersonen, zwei Soldaten und ein Polizeibeamter verwundet und einige Personen verletzt. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Englands Entschubigung wegen der Bomben auf Jieriksee wth. Haag, 21. Juli. (Meldung des Korrespondenz-Bureaus.) Amst. Der Minister des Aeußeren teilte folgendes mit: Die britische Regierung hat den niederländischen Gesandten in London verständigt, daß die britische Admiralität die Möglichkeit des Standpunktes der niederländischen Regierung bezüglich der auf Jieriksee abgeworfenen Bomben anerkennt.

Ein Aufruf an die englischen Arbeiter wth. Bern, 21. Juli. (Drahtbericht.) Carlson und Jellison haben am Verband der Eisen- und Stahl-Gewerkschaften folgenden sehr bezeichnenden Aufruf gerichtet: Die Admiralität wünscht, allen mit Schiffbau und Reparatur beschäftigten Personen einzuschärfen, wie ernst die Zeiten sind, in denen wir leben.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Manition für das gelagte Trommelfeuer der Entente bilden. Mit den alten Phrasen sucht Lloyd George die unter der schweren Bürde dreier Kriegsjahre unwillig stehenden Völker zu neuen Opfern aufzupeitschen und malt ihnen zum Schluß mit ephemer Stien und unverlässlicher Miene ein Bild von der Kriegslage in rosenroten Farben, das im schreienden Widerspruch zu den Tatsachen steht, die doch auch in England ein jeder an sich selbst erlebt. Wenn auch nicht in der scharfen Form wie einstmals, löst doch auch diesmal wieder aus seiner Rede das „Knock out“ als Ultima ratio und findet verbeulende Ergänzung in den kürzlich berichteten Worten Carlsons: Die Deutschen sollten zu dem Beweise, daß es ihnen mit einem Verständigungsfrieden ernst ist, zuerst ihre Truppen an den Rhein zurückführen.

Die natürlich besonders mit Rücksicht auf das Ausland sehr optimistisch gehaltenen Zukunftsüberlegungen Lloyd Georges ernst zu nehmen, liegt für uns keinerlei Veranlassung vor. In England selbst, wo man die tatsächlichen Wirkungen unserer Seesperrre mit jedem Tage drückender und unwilliger empfindet, wird man die jüdischen Worte des Premierministers mit einem skeptischen Augenzwinkeln entgegennehmen; denn man weiß ja, für wen diese Reden gehalten werden. Die nächsten Zahlen der Monatsbeute unserer U-Boote, die England nicht ausbunden, sondern seine Machtstellung durch den wachsenden Verlust seiner Handelschiffe und den wirtschaftlichen Druck der Frachtraumnot zum Frieden zwingen werden, die stetige Gegenoffensive an der ostfälischen Front sprechen eine überwältigende und unmissverständliche Sprache gegenüber der Wortfächerlei der feindlichen Minister. Ist es nötig, Herrn Lloyd George daran zu erinnern, die Diktatur des starken Mannes — steht und wie alle einseitigen Kreise der englischen Industrie und der Redebereiten mit immer erneuten Stimmungen auf die sinkende Machtstellung Englands hinweisen? Im übrigen kommen wir auf die Rede Lloyd Georges noch später zurück.

Letzte Drahtnachrichten

Die Aufteilung der rumänischen Ernte (z.) Wien, 22. Juli. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Das „Presseblatt“ berichtet aus Budapest: Am 6. August beginnen die großen Ernährungskonferenzen, an denen die Delegierten Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns teilnehmen und in denen die Aufteilung der nächsten Ernte und der Abtransport derselben im besetzten Gebiete besprochen wird.

Die Stockholmer Konferenz verschoben (z.) Wien, 22. Juli. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: Auf Ersuchen der französischen Sozialisten wird die allgemeine Konferenz in Stockholm auf den 1. September verschoben werden.

Die Anruhen in Spanien wth. Madrid, 21. Juli. (Haas.) Der Minister des Innern gibt bekannt: Bei Tumuluten, die in Valencia stattfanden, wurden sechs Zivilpersonen, zwei Soldaten und ein Polizeibeamter verwundet und einige Personen verletzt. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Englands Entschubigung wegen der Bomben auf Jieriksee wth. Haag, 21. Juli. (Meldung des Korrespondenz-Bureaus.) Amst. Der Minister des Aeußeren teilte folgendes mit: Die britische Regierung hat den niederländischen Gesandten in London verständigt, daß die britische Admiralität die Möglichkeit des Standpunktes der niederländischen Regierung bezüglich der auf Jieriksee abgeworfenen Bomben anerkennt.

Ein Aufruf an die englischen Arbeiter wth. Bern, 21. Juli. (Drahtbericht.) Carlson und Jellison haben am Verband der Eisen- und Stahl-Gewerkschaften folgenden sehr bezeichnenden Aufruf gerichtet: Die Admiralität wünscht, allen mit Schiffbau und Reparatur beschäftigten Personen einzuschärfen, wie ernst die Zeiten sind, in denen wir leben.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

Die neue Rede Lloyd Georges erscheint — dies ist der erste Eindruck — in Form und Inhalt wesentlich gemäßigter als seine früheren, und nach dem Sprichwort, daß der Ton die Musik macht, urteilend, kann man sagen, daß sie auf eine abfälliger nuchterne Tonart gestimmt ist.

einen Augenblick glauben, daß das Land fortfahren kann, in dem Tempo Geld auszugeben, in dem es für den Krieg ausgegeben wird, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen. Was mehr ist, ich fürchte, daß dieser Schaden nach Schluß des Krieges noch vollständiger zutage treten wird als jetzt. Ich jögere nicht, zu sagen, daß bei Schluß des Krieges die Verhältnisse derartig sein werden, daß sie die ganze Geschicklichkeit und Fähigkeit der Regierung und des Parlaments erfordern werden, um einer ersten Lage vorzubeugen, selbst wenn wir in dem furchtbaren Kampfe den Sieg errungen haben.

Sport und Spiel

Pferdesport

Rennen in Berlin-Grünwald am 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Preis von Pichelsberg (7200 M. — 1800 Meter). A. Spl.-Ost-Gräblich (Hofmeister) 1.; Man-to 2.; Majesta 3. Tot.: 16:10. Platz 12, 18:10. 4. liefen. — Jungmannen-Rennen (6000 M. — 1200 Meter) Frhrn. S. Alfr. v. Oppenheims Scharabade (Welter) 1.; Drifflina 2.; Kler 3. Tot.: 17:10. Platz 12, 15:10. 5. liefen. — Werder-Ausgleich (13500 M. — 2200 Meter). Hrn. Elixes Callari (Falk) 1.; Chamisso 2.; Heistrab 3. Tot.: 38:10. Platz 23, 23:10. 6. liefen. — Anschlag-Rennen (6000 M. — 1000 Meter). Frau C. Weilmanns Rein Herbert (D. Schmidt) 1.; Barbar 2.; Moore 3. Tot.: 13:10. Platz 31, 15, 53:10. 9. liefen. — Gräblich-Rennen (13500 M. — 2200 Meter). Hrn. L. Korns Colibus (R. Frisch) 1.; Signorelli 2.; Mufelmann 3. Tot.: 20:10. Platz 15, 53:10. 4. liefen. — Preis von Saatwinkel (7200 M. — 1800 Meter). Hrn. A. v. Appens Fafching (Zimmermann) 1.; Baccarat II 2.; Saranna 3. Tot.: 43:10. Platz 17, 14:10. 6. liefen. — Solus-Ausgleich (13500 M. — 1200 Meter). Hrn. A. v. Schmieders Dettelan (Kasper) 1.; Bergfried 2.; Marisch 3. Tot.: 38:10. Platz 32, 56, 175:10. 14. liefen. — Preis von Leipzig (7200 M. — 1800 Meter). Hrn. Heimr. v. Opels Stierhugel (Raffenberg) 1.; Orlfelds 2.; Calliel 3. Tot.: 26:10. Platz 11, 11, 14:10. 7. liefen.

Rennen in Krefeld am 22. Juli.

(Eigener Drahtbericht.) Anrather Hoch-Rennen (6000 M. — 1200 Meter). Hrn. D. Jürgenjens Pompe (Schäfer) 1.; Wilsbana 2.; Copresse 3. Tot.: 21:10. Platz 11, 10, 11:10. 8. liefen. — Hubberger Jagd-Rennen (4500 M. — 3200 Meter). Hrn. S. Jilonski's P'amour (Wurf) 1.; Erichsen 2.; Sub Editor 3. Tot.: 50:10. Platz 22, 16, 20:10. 11. liefen. — Klempen-Rennen (5000 M. — 3600 Meter). Hrn. M. Pfeifers Hieper (H. Frisch) 1.; Wolfsvogel 2.; Talhoff 3. Tot.: 118:10. Platz 29, 45, 70:10. 9. liefen. — Rheinland-Ausgleich (8500 M. — 1400 Meter). Hrn. Heimr. v. Opels Wettetara (Schäfer) 1.; Leuchtkugel 2.; Mars la Tour 3. Tot.: 22:10. Platz 11, 17, 12:10. 7. liefen. — Krefelder Jagd-Rennen (10000 M. — 4000 Meter). Hrn. Wepes Forfar (Kremer) 1.; Riffa 2.; Succurs 3. Tot.: 58:10. Platz 22, 25:10. 6. liefen. — Königshof-Jagd-Rennen (4500 M. — 3000 Meter). Hrn. W. Meyers Hannoveraner (Kremer) 1.; Elippe 2.; Schönblindenstein 3. Tot.: 16:10. Platz 15, 24, 27:10. 8. liefen. — Abfchieds-Rennen (4500 M. — 2200 Meter). Hrn. D. Jürgenjens Blood Orange (Schäfer) 1.; Coral Wave 2.; Angelico 3. Tot.: 13:10. Platz 11, 13, 17:10. 7. liefen.

Die leichtathletischen Meisterschaften des Gaues Nordwestfachsen

Bei gutem Besuche kamen auf dem Sportplatz gestern die leichtathletischen Meisterschaften des Gaues Nordwestfachsen zum Austrag. Ueber 120 Wettkämpfer hatten sich eingefunden, so daß für eine ganze Reihe von Wettbewerbern Vorkämpfe nötig waren. Die erzielten Ergebnisse sind recht beachtend. Unter den Jugendlichen machte sich manch homnende Größe bemerkbar.

Im einzelnen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

- I. Meisterschaften. 1. 100-Meter-Rallausen: 1. Feis (V. f. B.) 11½ Sek., 2. Stern (Sportgemeinschaft), 3. Kohl (V. f. B.), 4. Doehlich (Komet), 5. Groeber (Komet), 2. 200-Meter-Rallausen: 1. Feis (V. f. B.) 24.2 Sek., 2. Schwobach (V. f. B.), 3. Doehlich (Komet), 3. 400-Meter-Rallausen: 1. Feis (V. f. B.) 55.4 Sek., 2. 800-Meter-Rallausen: 1. Reifgerke (Wacker) 2 Min. 9 Sek., 2. Ofie (V. f. B.), 3. 1500-Meter-Rallausen: 1. Müller (Komet) 4 Min. 39 Sek., 2. Gählich (Komet), 3. Raumann (Vipha), 4. 3000-Meter-Rallausen: 1. Lujmishko (V. f. B. Jozenuh) 10 Min., 2. W. Hauffein (Komet), 3. Schumann (Corfo), 7. Hochspringen: 1. Malwald (Wacker) 1.60 Meter (durch Los), 2. Stern (Sportgemeinschaft) 1.60 Meter (durch Los), 3. Dr. Glöckner (V. f. B.) 1.57½ Meter, 4. Weifspringen: 1. Stern (Sportgemeinschaft) 5.62 Meter, 2. Kohl (V. f. B.) 5.60 Meter, 3. Dr. Glöckner (V. f. B.) 5.37 Meter, 9. Stab-schwingen: 1. Malwald (Wacker) 2.85 Meter, 2. Krad (V. f. B.) durch Los, 10. Kugelstoßen: 1. Krad (V. f. B.) 11.09 Meter, 2. Kohl (V. f. B.) 9.02 Meter, 3. Erichsen (Sportgemeinschaft) 8.97 Meter, 11. Speerwerfen: 1. Kohl (V. f. B.) 43.85 Meter, 2. Jahn (Komet), 3. Krad (V. f. B.), 12. Diskuswerfen: 1. Krad (V. f. B.) 30.63 Meter, 2. Sammler (Komet), 3. Braune (Corfo), 13. Handgranatenweitwerfen: 1. Krad (V. f. B.) 32 Meter, 2. Jahn (Komet) 43.52 Meter, 3. Schmidt (Wacmia) 43.44 Meter, 4. Kohl (V. f. B.) 42.55 Meter, 5. Malwald (Wacker) 42.29 Meter, 11. Offene Wettbewerbe: 1. 400-Meter-Vorgabelaufen: 1. Schuster (Sportfreunde) 56.4 Sek., 2. W. Hauffein (Komet), 3. Hellmann (Komet), 4. Bormann (Wacker), 2. 1000-Meter-Vorgabelaufen: 1. Franke (Sportgemeinschaft) 2 Min. 49.4 Sek., 2. Hansen (Dresdner Sportklub), 3. Hauffein (Komet), 4. Vogel (Hohenstein-Ernstthal), 3. Dreikampf (300-Meter-Rallausen, Hochspringen und Diskuswerfen): 1. Stern (Sportgemeinschaft) 14 Punkte, 2. Krad (V. f. B.) 11 Punkte, 3. Erichsen (Sportgemeinschaft) 9 Punkte, 111. Jugendwettkämpfe: 1. 100-Meter-Rallausen: a) Jahrgang 1900: 1. Doehlich (Komet) 11.5 Sek., 2. Schwobach (V. f. B.), 3. Strafe (Komet), 4. P. Müller (Komet), 5. Jahn (Komet), b) Jahrgang 1901: 1. Gählich (Dresdenia) 13 Sek., 2. Reinhardt (Komet), 3. Lehmann (Dresdenia), 4. Manelis (Wacker), 5. Kroll (Wacker), c) Jahrgang 1902: 1. Hans (Wacker) 14.1 Sek., 2. Mannschah (Corfo), 3. Rohlag (V. f. B.), 2. 100-Meter-Hinderrallausen: 1. Schuster (Sportfreunde) 25.3 Sek., 2. Reinhardt (Komet), 3. Hofnagel (Komet), 4. Otto (V. f. B.), 5. Palm (V. f. B.), 3. 800-Meter-Rallausen: a) Jahrgang 1900: 1. Eiersberg (Wacker) 2 Min. 30.2 Sek., 2. Gerhard (V. f. B.), 3. Heffe (Arminia), 4. Wiedemann (Wacker), 5. Enke (Vipha), b) Jahrgang 1901: 1. Schlegel (V. f. B.) 2 Min. 32 Sek., 2. Kroll (Wacker), 3. Schuricht (Dresdenia), 4. Heff (Komet), 4. Handgranatenweitwerfen: 1. Katerlow (V. f. B.) 43.50 Meter, 2. Jahn (Komet) 39.00 Meter, 3. Schoppe (Wacker), IV. Stafettenwettkämpfe. 1. 4x100 Meter für Erwachsene: 1. V. f. B. 48½ Sek., 2. Sportgemeinschaft, 2. 4x100 Meter für Jugendliche: 1. V. f. B. 9 Min. 3½ Sek., 2. Wacker, 3. 3x1000 Meter: 1. V. f. B. 9 Min. 3½ Sek., 2. Wacker.

Fußballsport

Leipziger Stadtmannschaft—Garnison Leipzig 4:3 (Halbjelt 2:2). Ausführlicher Bericht folgt.

Hotel Fürstenhof/Leipzig. Neu erbaut. Preise mäßig. Nähe Hauptbahnhof. Behagliches Haus I. Ranges. Besonders geeignet für längeren Aufenthalt. Konferenzen- und Festäle.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptkassierer: Hans Schand. Verantwortlicher Schriftleiter für Leipzig: Dr. Hans Schand. In der Verlagsanstalt „Walter Schand“: Dr. Hans Schand. In der Verlagsanstalt „Walter Schand“: Dr. Hans Schand.

Vermischtes

* H. V. und R. V. Es gibt wenig Abkürzungen, die so populär geworden sind, wie diese beiden, und zweifelsohne sind ihre Bedeutung...

* Merkwürdig. Merkwürdig, in einigen Familien gibt es überhaupt keine Zwillinge, und in andern wieder, wo ein Zwilling ist, ist gewöhnlich auch noch ein zweiter dabei.

* Triumph. Sie freuen sich über Ihren Enderungsbefehl, Herr Klumpchen. - Rujal Meins Frau hat nämlich immer gemeint, sie wäre die einzige, die mir was zu sagen hat.

Neues Theater.

Montag, den 23. Juli 175. Anrechts-Vorstellung, 3. Folge, welt-Neubel! Die Csárdásfürstin.

Altes Theater.

Ferien bis einschließlich 24. Juli. Spielplan: Dienstag: Die Schöne - Mittwoch: Könige - Donnerstag: Die Schöne...

Neues Operetten-Theater.

Montag, den 23. Juli: Volksstümliche Vorstellung. In Opernbefugung! Die Fiedermaus.

Der Verband d. Metallindustriellen im Bezirk Leipzig E. V. gibt nachstehende Stellenangebote seiner Mitglieder-Firmen bekannt:

Hugo Schneider A.-G., Vereinigte Jaeger Rothe & Siemens-Werke A.-G., Münnich & Hedrich, Franz Mosenthin, A. Gutberiet & Co.



Jeit ausgesät, zum Teil in 6 Wochen wieder frisches Gemüse! Verbindlich bis 31. Juli, soweit die Bestände esnoch hergeben.

Leipziger Schauspielhaus. Sonntag, den 23. Juli: Gastspiel Anton Franck. Wie lebte ich meinen Mann?

Battenberg-Theater. Montag, den 23. Juli, abends 8 Uhr, zum 70. Male: „Ein Frühlingstraum“

Battenberg. Größter Erfolg der Spielzeit. Die tolle Komteß. Operette in 3 Akten!

Gross-Leipzig. Bayerische Str. 8/10. Täglich abends 8 Uhr auf der freien Sommerbühne die beliebtesten Leipziger Humor-Sänger.

Charlottenhof L.-Lindenau. Jeden Montag, Dienstag u. Mittwoch von 4-7 Uhr: Kaffee-Frei-Konzert.

Druckfachen für Handel, Gewerbe und Private liefert in bester Ausführung schnell und zu mäßigen Preisen.

Drehrost-Gasgeneratoren für sofort oder mit kürzester Lieferzeit abzugeben. Auf Wunsch Einbau von Teegerinnungsanlagen.

Muschelfleisch in Gelee ab Fürstenwälder Lager sind preisw. abzugeben. P. R. Weidner, Fürstenwalder Spree.

Buchenholz. Strenge Rothbuchen-Seitenmaßstäbe, welche sich zur Anfertigung von Schubhölzen ganz besonders eignen.

Leipziger Künstlerverein. Wunderschöne Zähne bei regelmäßigem Gebrauch der Camerstoff-Zahnpaste „Durodon“.

Krystall-Palast Theater. Gastspiel Winter-Tymian-Herren-Gesellschaft der Dritter, vollständig neuer Spielplan!

Die Lorelei. Lebendes Lied zur Verherrlichung alter deutscher Volkslieder von E. Winter-Tymian. Kellner - zahlen!

Ostoria. Modernes arabisches Drama in 5 Akten. Vorstellung: 4, 6.25, 8.45.

Der Teppich von Bagdad. Modernes arabisches Drama in 5 Akten. Vorstellung: 4, 6.25, 8.45.

Leipziger Centraltheater Weinrestaurant. Intime Musik. Kaffee. die ungarische Kapelle Calmany Sarközi nachmittags 4-6 Uhr - abends 7,9-11 Uhr.

Naumann-Bräu. Neumarkt/Rupfergasse. Musikaufführungen Leipziger Tonkünstler-Kapelle Günther Coblenz.

Kern-Analysen. Chem. Laboratorium der König-Salomo-Apotheke, Grimmaische Strasse 17.

Vigilanz. Für unser Kasino suchen wir zum möglichst sofortigen Eintritt ein Büfettfräulein, welches das Büfett (Wein, Bier, Zigarren usw.) unter eigener Kontrolle zu führen hat.

Pianos, Flügel u. Harmoniums mit u. ohne Orgel-Pedale. C.A.KLEMM, Neumarkt 28.

Flotter Packer mit guter Handschrift als Botenbote zum sofortigen Eintritt gesucht. Leipziger Tageblatt, Johannissgasse 8.

Zeitungs-Trägerinnen werden angenommen. Leipziger Tageblatt, Johannissgasse 8.

Größ. Briefmarken-Sammlg. sowie einzelne best. Briefmarken kauft. Offerten u. „Briefmarken“ an die Geschäftsst. d. Leipz. Tagebl.

Arbeiter-Kleiderschränke voll gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Hans-Lloyd Werke Aktiengesellschaft Leipzig, Debaner Str. 19.

Fabrikräume m. Kontor u. Werkmeisterwohn., 1200 qm, Leipzig-Lindenau, Lügner Str. 186, sind vom 1. Okt. ab im ganzen od. geteilt zu verm.

Lokomotiven. 900 mm Spur, zur sofortigen und späteren Lieferung abzugeben. Feldbahn- und Lokomotiv-Fabrik Smoschewer & Co., Breslau 13.

Zur Messe ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, sowie ein gut möbliertes Zimmer mit einem Bett für die Zeit vom 23. August bis 1. Sept. d. J. gesucht.

Delektiv Hädrich „Helios“ Pol.-Wachtmstr. a. D., bem. Kriminal. Spj., Grim. St. 24, J. 9796. Ermittl., Beobacht. beh. Str., Busch 20, Täglich. Dr. Erlotte Ju. u. Ausland.

Neu eröffnet! Korken! Sektkörbe bis zu 25 A bis 6 Stk., Weinkörbe bis zu 4 A bis 6 Stk. sowie Cellar- u. Film-Körbe kauft Preis zu hohen Preisen. Katz, Weinhandl., 66 in Cafe 66 I. W. u. Hauptstr.

Ämtliche Bekanntmachungen

Gemeindeparkasse Deßsch-Markkleeberg.

Geschäftsstellen: Deßsch, Markkleeberg: Gemeindeparkasse Deßsch, Rathaus Markkleeberg...

Leipzig und Umgebung

Leerstandige Wohnungen im Reich und in Sachsen

id. Im 14. Sonderheft zum Reichs-Arbeitsblatt werden jetzt die Ergebnisse der Zählung von leerstehenden Wohnungen im Jahre 1916 veröffentlicht.

einen starken Zugang aufweisen. So gab es in Kiel 1913 1588 leerstehende Wohnungen (3,0 Prozent).

Was Sachsen anbetrifft, so liegen für 41 Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern die Ergebnisse der Zählung vom 12. Oktober 1916 vor.

Die Lage der Hausbesitzer ist somit eine ziemlich mißliche, und sie wird sich auch in der nächsten Zeit schwerlich bessern.

M. J. Kein unreifes Obst abschneiden! Es wird berichtet, daß vielfach unreifes bzw. nicht haumreifes Obst abgepflückt wird.

demnach unreifes Obst jetzt abzupflücken, bringt sich selbst um den öffentlichen Vorteil der späteren höheren Erzeugerhöchstpreise für das Obst.

Einschränkung des Papierverbrauchs. Das Ministerium mahnt erneut alle Dienststellen, den Papierverbrauch in jeder Weise auf das unbedingt nötige Maß zu beschränken.

Erholungsurlaub der Reklamierten in der Industrie beschäftigten Angestellten und Arbeiter. Das Kriegsamt hat in Uebereinstimmung mit dem bereits im Jahre 1916 vom Preussischen Kriegsministerium...

Unter Abend im Zoologischen Garten. Der erste der vom Kriegsamt Leipzig für die Rüstungsarbeiter veranstalteten...

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Hanna mit dem Kaufmann Herrn Franz Hädicke...

Oskar Gerthe Adelheid Asmuss

geb. Selzig Kriegsgetraut. Dresden, 21. Juli 1917.

Paul Hörnemann

Unteroffizier in einem Inf.-Regt. im Alter von 23 Jahren. Magdeburg, Leipzig, 21. Juli 1917.

Königl. Sächs. Militärverein ehrenvoll verabschiedeter Militärs in Leipzig.

Wir beklagen den Verlust eines lieben Kameraden. Der Küster und Kirchenbuchführer an der Nikolaikirche, Herr...

Franz Carl Bernhard Kuckelt,

der 35 Jahre unserem Verein angehört hat, ist im 65. Lebensjahre gestorben. Wir werden dem Heimgegangenen, der uns so viele Jahre in unwandelbarer Treue nahegestanden...

M. Ritter

Boerdigungs-Anstalt. Matthäikirchhof 32. Tel. 798 u. 4994. Sd-Filiale: Sdau. 2c. Tel. 31862.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern.

Gestorben. Die mit 4 Beisetzungen sind im Kampf für das Vaterland gefallen.

Aus Chemnitz Bl.: Herr Johs. May Winter, Polizeiregiment 3. Zell Soldat in e. Ref.-Inf.-Regt. 80 J. Chemnitz.

Aus Dresden Bl.: Herr Architekt u. Baumeister Georg Weinschildt, 41a. d. A., Inh. d. Gf. Kreuzes u. d. Fr.-Ang.-Red. Dresden.

Aus Dresden Bl.: Herr Architekt u. Baumeister Georg Weinschildt, 41a. d. A., Inh. d. Gf. Kreuzes u. d. Fr.-Ang.-Red. Dresden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 1/2 2 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Mühlenbesitzer

Rudolf Schlobach

im 63. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:

Helene Schlobach geb. Kärsten Käthe Huhn geb. Schlobach Rudolf Schlobach, Kriegsteilwilliger im 2. K. S. Ulanen-Regt. Nr. 18

Felix Schlobach, Oberleutnant im 2. K. S. Ulanen-Regt. Nr. 18

Annie Schlobach geb. Everken Curt Pfützer und zwei Enkelkinder.

Trauerfeier Dienstag, 24. Juli, nachmittag 1/2 4 Uhr im Hause mit anschließender Beisetzung. Beileidsbesuche herzlich dankend abgelehnt.

Franz Waselewsky

Die Trauerfeier und anschließende Beerdigung des Herrn Geheimen Kommerzienrates findet Dienstag mittag 1/2 12 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Fraulein Gertrud Jahrmarkt,

die treue Hüterin unseres Hauswesens, unerwartet gestern abend infolge Herzlähmung sanft einschlafen.

Leipzig, den 22. Juli 1917 Auenstraße 30. Schmerzerfüllt:

Margarete Jahrmarkt Gustav Jahrmarkt Lilli Deutrich, geb. Jahrmarkt Friedrich Jahrmarkt, e. i. i. Frankreich Walther Deutrich.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Juli, vormittag 11 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Banden, Dresden, Herr Josef Jehlius, Kunstmaler, Dresden und Zwidau. Herr Herm. Seyffert, Lachierer- und Schriftmalermaler, 67 J., Dresden. Hanni Gröhner, 7 J., Dresden. Gottfried Lange, 8 J., Dresden. Frau Polzel-Wachtm. Sophie Pauline Schönberrt gebor. Brüder, 69 J., Dresden-Trachau.

Aus Freiberg Bl.: Frau Therese verw. Krauß gebor. Trenhardt, 82 J., Freiberg.

Loge Vesta 8 Uhr Klub.

Loge Apollo. Heute 4 Uhr Schwesterzusammenkunft Eiskeller-Restaurant.

Korsetten n. 1 u. 75 bis über 60 u. 1/2 u. 1/3 u. 1/4 u. 1/5 u. 1/6 u. 1/7 u. 1/8 u. 1/9 u. 1/10 u. 1/11 u. 1/12 u. 1/13 u. 1/14 u. 1/15 u. 1/16 u. 1/17 u. 1/18 u. 1/19 u. 1/20 u. 1/21 u. 1/22 u. 1/23 u. 1/24 u. 1/25 u. 1/26 u. 1/27 u. 1/28 u. 1/29 u. 1/30 u. 1/31 u. 1/32 u. 1/33 u. 1/34 u. 1/35 u. 1/36 u. 1/37 u. 1/38 u. 1/39 u. 1/40 u. 1/41 u. 1/42 u. 1/43 u. 1/44 u. 1/45 u. 1/46 u. 1/47 u. 1/48 u. 1/49 u. 1/50 u. 1/51 u. 1/52 u. 1/53 u. 1/54 u. 1/55 u. 1/56 u. 1/57 u. 1/58 u. 1/59 u. 1/60 u. 1/61 u. 1/62 u. 1/63 u. 1/64 u. 1/65 u. 1/66 u. 1/67 u. 1/68 u. 1/69 u. 1/70 u. 1/71 u. 1/72 u. 1/73 u. 1/74 u. 1/75 u. 1/76 u. 1/77 u. 1/78 u. 1/79 u. 1/80 u. 1/81 u. 1/82 u. 1/83 u. 1/84 u. 1/85 u. 1/86 u. 1/87 u. 1/88 u. 1/89 u. 1/90 u. 1/91 u. 1/92 u. 1/93 u. 1/94 u. 1/95 u. 1/96 u. 1/97 u. 1/98 u. 1/99 u. 1/100 u. 1/101 u. 1/102 u. 1/103 u. 1/104 u. 1/105 u. 1/106 u. 1/107 u. 1/108 u. 1/109 u. 1/110 u. 1/111 u. 1/112 u. 1/113 u. 1/114 u. 1/115 u. 1/116 u. 1/117 u. 1/118 u. 1/119 u. 1/120 u. 1/121 u. 1/122 u. 1/123 u. 1/124 u. 1/125 u. 1/126 u. 1/127 u. 1/128 u. 1/129 u. 1/130 u. 1/131 u. 1/132 u. 1/133 u. 1/134 u. 1/135 u. 1/136 u. 1/137 u. 1/138 u. 1/139 u. 1/140 u. 1/141 u. 1/142 u. 1/143 u. 1/144 u. 1/145 u. 1/146 u. 1/147 u. 1/148 u. 1/149 u. 1/150 u. 1/151 u. 1/152 u. 1/153 u. 1/154 u. 1/155 u. 1/156 u. 1/157 u. 1/158 u. 1/159 u. 1/160 u. 1/161 u. 1/162 u. 1/163 u. 1/164 u. 1/165 u. 1/166 u. 1/167 u. 1/168 u. 1/169 u. 1/170 u. 1/171 u. 1/172 u. 1/173 u. 1/174 u. 1/175 u. 1/176 u. 1/177 u. 1/178 u. 1/179 u. 1/180 u. 1/181 u. 1/182 u. 1/183 u. 1/184 u. 1/185 u. 1/186 u. 1/187 u. 1/188 u. 1/189 u. 1/190 u. 1/191 u. 1/192 u. 1/193 u. 1/194 u. 1/195 u. 1/196 u. 1/197 u. 1/198 u. 1/199 u. 1/200 u. 1/201 u. 1/202 u. 1/203 u. 1/204 u. 1/205 u. 1/206 u. 1/207 u. 1/208 u. 1/209 u. 1/210 u. 1/211 u. 1/212 u. 1/213 u. 1/214 u. 1/215 u. 1/216 u. 1/217 u. 1/218 u. 1/219 u. 1/220 u. 1/221 u. 1/222 u. 1/223 u. 1/224 u. 1/225 u. 1/226 u. 1/227 u. 1/228 u. 1/229 u. 1/230 u. 1/231 u. 1/232 u. 1/233 u. 1/234 u. 1/235 u. 1/236 u. 1/237 u. 1/238 u. 1/239 u. 1/240 u. 1/241 u. 1/242 u. 1/243 u. 1/244 u. 1/245 u. 1/246 u. 1/247 u. 1/248 u. 1/249 u. 1/250 u. 1/251 u. 1/252 u. 1/253 u. 1/254 u. 1/255 u. 1/256 u. 1/257 u. 1/258 u. 1/259 u. 1/260 u. 1/261 u. 1/262 u. 1/263 u. 1/264 u. 1/265 u. 1/266 u. 1/267 u. 1/268 u. 1/269 u. 1/270 u. 1/271 u. 1/272 u. 1/273 u. 1/274 u. 1/275 u. 1/276 u. 1/277 u. 1/278 u. 1/279 u. 1/280 u. 1/281 u. 1/282 u. 1/283 u. 1/284 u. 1/285 u. 1/286 u. 1/287 u. 1/288 u. 1/289 u. 1/290 u. 1/291 u. 1/292 u. 1/293 u. 1/294 u. 1/295 u. 1/296 u. 1/297 u. 1/298 u. 1/299 u. 1/300 u. 1/301 u. 1/302 u. 1/303 u. 1/304 u. 1/305 u. 1/306 u. 1/307 u. 1/308 u. 1/309 u. 1/310 u. 1/311 u. 1/312 u. 1/313 u. 1/314 u. 1/315 u. 1/316 u. 1/317 u. 1/318 u. 1/319 u. 1/320 u. 1/321 u. 1/322 u. 1/323 u. 1/324 u. 1/325 u. 1/326 u. 1/327 u. 1/328 u. 1/329 u. 1/330 u. 1/331 u. 1/332 u. 1/333 u. 1/334 u. 1/335 u. 1/336 u. 1/337 u. 1/338 u. 1/339 u. 1/340 u. 1/341 u. 1/342 u. 1/343 u. 1/344 u. 1/345 u. 1/346 u. 1/347 u. 1/348 u. 1/349 u. 1/350 u. 1/351 u. 1/352 u. 1/353 u. 1/354 u. 1/355 u. 1/356 u. 1/357 u. 1/358 u. 1/359 u. 1/360 u. 1/361 u. 1/362 u. 1/363 u. 1/364 u. 1/365 u. 1/366 u. 1/367 u. 1/368 u. 1/369 u. 1/370 u. 1/371 u. 1/372 u. 1/373 u. 1/374 u. 1/375 u. 1/376 u. 1/377 u. 1/378 u. 1/379 u. 1/380 u. 1/381 u. 1/382 u. 1/383 u. 1/384 u. 1/385 u. 1/386 u. 1/387 u. 1/388 u. 1/389 u. 1/390 u. 1/391 u. 1/392 u. 1/393 u. 1/394 u. 1/395 u. 1/396 u. 1/397 u. 1/398 u. 1/399 u. 1/400 u. 1/401 u. 1/402 u. 1/403 u. 1/404 u. 1/405 u. 1/406 u. 1/407 u. 1/408 u. 1/409 u. 1/410 u. 1/411 u. 1/412 u. 1/413 u. 1/414 u. 1/415 u. 1/416 u. 1/417 u. 1/418 u. 1/419 u. 1/420 u. 1/421 u. 1/422 u. 1/423 u. 1/424 u. 1/425 u. 1/426 u. 1/427 u. 1/428 u. 1/429 u. 1/430 u. 1/431 u. 1/432 u. 1/433 u. 1/434 u. 1/435 u. 1/436 u. 1/437 u. 1/438 u. 1/439 u. 1/440 u. 1/441 u. 1/442 u. 1/443 u. 1/444 u. 1/445 u. 1/446 u. 1/447 u. 1/448 u. 1/449 u. 1/450 u. 1/451 u. 1/452 u. 1/453 u. 1/454 u. 1/455 u. 1/456 u. 1/457 u. 1/458 u. 1/459 u. 1/460 u. 1/461 u. 1/462 u. 1/463 u. 1/464 u. 1/465 u. 1/466 u. 1/467 u. 1/468 u. 1/469 u. 1/470 u. 1/471 u. 1/472 u. 1/473 u. 1/474 u. 1/475 u. 1/476 u. 1/477 u. 1/478 u. 1/479 u. 1/480 u. 1/481 u. 1/482 u. 1/483 u. 1/484 u. 1/485 u. 1/486 u. 1/487 u. 1/488 u. 1/489 u. 1/490 u. 1/491 u. 1/492 u. 1/493 u. 1/494 u. 1/495 u. 1/496 u. 1/497 u. 1/498 u. 1/499 u. 1/500 u. 1/501 u. 1/502 u. 1/503 u. 1/504 u. 1/505 u. 1/506 u. 1/507 u. 1/508 u. 1/509 u. 1/510 u. 1/511 u. 1/512 u. 1/513 u. 1/514 u. 1/515 u. 1/516 u. 1/517 u. 1/518 u. 1/519 u. 1/520 u. 1/521 u. 1/522 u. 1/523 u. 1/524 u. 1/525 u. 1/526 u. 1/527 u. 1/528 u. 1/529 u. 1/530 u. 1/531 u. 1/532 u. 1/533 u. 1/534 u. 1/535 u. 1/536 u. 1/537 u. 1/538 u. 1/539 u. 1/540 u. 1/541 u. 1/542 u. 1/543 u. 1/544 u. 1/545 u. 1/546 u. 1/547 u. 1/548 u. 1/549 u. 1/550 u. 1/551 u. 1/552 u. 1/553 u. 1/554 u. 1/555 u. 1/556 u. 1/557 u. 1/558 u. 1/559 u. 1/560 u. 1/561 u. 1/562 u. 1/563 u. 1/564 u. 1/565 u. 1/566 u. 1/567 u. 1/568 u. 1/569 u. 1/570 u. 1/571 u. 1/572 u. 1/573 u. 1/574 u. 1/575 u. 1/576 u. 1/577 u. 1/578 u. 1/579 u. 1/580 u. 1/581 u. 1/582 u. 1/583 u. 1/584 u. 1/585 u. 1/586 u. 1/587 u. 1/588 u. 1/589 u. 1/590 u. 1/591 u. 1/592 u. 1/593 u. 1/594 u. 1/595 u. 1/596 u. 1/597 u. 1/598 u. 1/599 u. 1/600 u. 1/601 u. 1/602 u. 1/603 u. 1/604 u. 1/605 u. 1/606 u. 1/607 u. 1/608 u. 1/609 u. 1/610 u. 1/611 u. 1/612 u. 1/613 u. 1/614 u. 1/615 u. 1/616 u. 1/617 u. 1/618 u. 1/619 u. 1/620 u. 1/621 u. 1/622 u. 1/623 u. 1/624 u. 1/625 u. 1/626 u. 1/627 u. 1/628 u. 1/629 u. 1/630 u. 1/631 u. 1/632 u. 1/633 u. 1/634 u. 1/635 u. 1/636 u. 1/637 u. 1/638 u. 1/639 u. 1/640 u. 1/641 u. 1/642 u. 1/643 u. 1/644 u. 1/645 u. 1/646 u. 1/647 u. 1/648 u. 1/649 u. 1/650 u. 1/651 u. 1/652 u. 1/653 u. 1/654 u. 1/655 u. 1/656 u. 1/657 u. 1/658 u. 1/659 u. 1/660 u. 1/661 u. 1/662 u. 1/663 u. 1/664 u. 1/665 u. 1/666 u. 1/667 u. 1/668 u. 1/669 u. 1/670 u. 1/671 u. 1/672 u. 1/673 u. 1/674 u. 1/675 u. 1/676 u. 1/677 u. 1/678 u. 1/679 u. 1/680 u. 1/681 u. 1/682 u. 1/683 u. 1/684 u. 1/685 u. 1/686 u. 1/687 u. 1/688 u. 1/689 u. 1/690 u. 1/691 u. 1/692 u. 1/693 u. 1/694 u. 1/695 u. 1/696 u. 1/697 u. 1/698 u. 1/699 u. 1/700 u. 1/701 u. 1/702 u. 1/703 u. 1/704 u. 1/705 u. 1/706 u. 1/707 u. 1/708 u. 1/709 u. 1/710 u. 1/711 u. 1/712 u. 1/713 u. 1/714 u. 1/715 u. 1/716 u. 1/717 u. 1/718 u. 1/719 u. 1/720 u. 1/721 u. 1/722 u. 1/723 u. 1/724 u. 1/725 u. 1/726 u. 1/727 u. 1/728 u. 1/729 u. 1/730 u. 1/731 u. 1/732 u. 1/733 u. 1/734 u. 1/735 u. 1/736 u. 1/737 u. 1/738 u. 1/739 u. 1/740 u. 1/741 u. 1/742 u. 1/743 u. 1/744 u. 1/745 u. 1/746 u. 1/747 u. 1/748 u. 1/749 u. 1/750 u. 1/751 u. 1/752 u. 1/753 u. 1/754 u. 1/755 u. 1/756 u. 1/757 u. 1/758 u. 1/759 u. 1/760 u. 1/761 u. 1/762 u. 1/763 u. 1/764 u. 1/765 u. 1/766 u. 1/767 u. 1/768 u. 1/769 u. 1/770 u. 1/771 u. 1/772 u. 1/773 u. 1/774 u. 1/775 u. 1/776 u. 1/777 u. 1/778 u. 1/779 u. 1/780 u. 1/781 u. 1/782 u. 1/783 u. 1/784 u. 1/785 u. 1/786 u. 1/787 u. 1/788 u. 1/789 u. 1/790 u. 1/791 u. 1/792 u. 1/793 u. 1/794 u. 1/795 u. 1/796 u. 1/797 u. 1/798 u. 1/799 u. 1/800 u. 1/801 u. 1/802 u. 1/803 u. 1/804 u. 1/805 u. 1/806 u. 1/807 u. 1/808 u. 1/809 u. 1/810 u. 1/811 u. 1/812 u. 1/813 u. 1/814 u. 1/815 u. 1/816 u. 1/817 u. 1/818 u. 1/819 u. 1/820 u. 1/821 u. 1/822 u. 1/823 u. 1/824 u. 1/825 u. 1/826 u. 1/827 u. 1/828 u. 1/829 u. 1/830 u. 1/831 u. 1/832 u. 1/833 u. 1/834 u. 1/835 u. 1/836 u. 1/837 u. 1/838 u. 1/839 u. 1/840 u. 1/841 u. 1/842 u. 1/843 u. 1/844 u. 1/845 u. 1/846 u. 1/847 u. 1/848 u. 1/849 u. 1/850 u. 1/851 u. 1/852 u. 1/853 u. 1/854 u. 1/855 u. 1/856 u. 1/857 u. 1/858 u. 1/859 u. 1/860 u. 1/861 u. 1/862 u. 1/863 u. 1/864 u. 1/865 u. 1/866 u. 1/867 u. 1/868 u. 1/869 u. 1/870 u. 1/871 u. 1/872 u. 1/873 u. 1/874 u. 1/875 u. 1/876 u. 1/877 u. 1/878 u. 1/879 u. 1/880 u. 1/881 u. 1/882 u. 1/883 u. 1/884 u. 1/885 u. 1/886 u. 1/887 u. 1/888 u. 1/889 u. 1/890 u. 1/891 u. 1/892 u. 1/893 u. 1/894 u. 1/895 u. 1/896 u. 1/897 u. 1/898 u. 1/899 u. 1/900 u. 1/901 u. 1/902 u. 1/903 u. 1/904 u. 1/905 u. 1/906 u. 1/907 u. 1/908 u. 1/909 u. 1/910 u. 1/911 u. 1/912 u. 1/913 u. 1/914 u. 1/915 u. 1/916 u. 1/917 u. 1/918 u. 1/919 u. 1/920 u. 1/921 u. 1/922 u. 1/923 u. 1/924 u. 1/925 u. 1/926 u. 1/927 u. 1/928 u. 1/929 u. 1/930 u. 1/931 u. 1/932 u. 1/933 u. 1/934 u. 1/935 u. 1/936 u. 1/937 u. 1/938 u. 1/939 u. 1/940 u. 1/941 u. 1/942 u. 1/943 u. 1/944 u. 1/945 u. 1/946 u. 1/947 u. 1/948 u. 1/949 u. 1/950 u. 1/951 u. 1/952 u. 1/953 u. 1/954 u. 1/955 u. 1/956 u. 1/957 u. 1/958 u. 1/959 u. 1/960 u. 1/961 u. 1/962 u. 1/963 u. 1/964 u. 1/965 u. 1/966 u. 1/967 u. 1/968 u. 1/969 u. 1/970 u. 1/971 u. 1/972 u. 1/973 u. 1/974 u. 1/975 u. 1/976 u. 1/977 u. 1/978 u. 1/979 u. 1/980 u. 1/981 u. 1/982 u. 1/983 u. 1/984 u. 1/985 u. 1/986 u. 1/987 u. 1/988 u. 1/989 u. 1/990 u. 1/991 u. 1/992 u. 1/993 u. 1/994 u. 1/995 u. 1/996 u. 1/997 u. 1/998 u. 1/999 u. 1/1000 u. 1/1001 u. 1/1002 u. 1/1003 u. 1/1004 u. 1/1005 u. 1/1006 u. 1/1007 u. 1/1008 u. 1/1009 u. 1/1010 u. 1/1011 u. 1/1012 u. 1/1013 u. 1/1014 u. 1/1015 u. 1/1016 u. 1/1017 u. 1/1018 u. 1/1019 u. 1/1020 u. 1/1021 u. 1/1022 u. 1/1023 u. 1/1024 u. 1/1025 u. 1/1026 u. 1/1027 u. 1/1028 u. 1/1029 u. 1/1030 u. 1/1031 u. 1/1032 u. 1/1033 u. 1/1034 u. 1/1035 u. 1/1036 u. 1/1037 u. 1/1038 u. 1/1039 u. 1/1040 u. 1/1041 u. 1/1042 u. 1/1043 u. 1/1044 u. 1/1045 u. 1/1046 u. 1/1047 u. 1/1048 u. 1/1049 u. 1/1050 u. 1/1051 u. 1/1052 u. 1/1053 u. 1/1054 u. 1/1055 u. 1/1056 u. 1/1057 u. 1/1058 u. 1/1059 u. 1/1060 u. 1/1061 u. 1/1062 u. 1/1063 u. 1/1064 u. 1/1065 u. 1/1066 u. 1/1067 u. 1/1068 u. 1/1069 u. 1/1070 u. 1/1071 u. 1/1072 u. 1/1073 u. 1/1074 u. 1/1075 u. 1/1076 u. 1/1077 u. 1/1078 u. 1/1079 u. 1/1080 u. 1/1081 u. 1/1082 u. 1/1083 u. 1/1084 u. 1/1085 u. 1/1086 u. 1/1087 u. 1/1088 u. 1/1089 u. 1/1090 u. 1/1091 u. 1/1092 u. 1/1093 u. 1/1094 u. 1/1095 u. 1/1096 u. 1/1097 u. 1/1098 u. 1/1099 u. 1/1100 u. 1/1101 u. 1/1102 u. 1/1103 u. 1/1104 u. 1/1105 u. 1/1106 u. 1/1107 u. 1/1108 u. 1/1109 u. 1/1110 u. 1/1111 u. 1/1112 u. 1/1113 u. 1/1114 u. 1/1115 u. 1/1116 u. 1/1117 u. 1/1118 u. 1/1119 u. 1/1120 u. 1/1121 u. 1/1122 u. 1/1123 u. 1/1124 u. 1/1125 u. 1/1126 u. 1/1127 u. 1/1128 u. 1/1129 u

Handels-Zeitung

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat. Am Mittwoch, den 23. d. M., findet eine Versammlung der Zechenbesitzer statt. Die Tagesordnung steht noch nicht fest.

Schuldbuch-Eintragungen. Ende Juni d. J. waren eingetragen im preussischen Staatsschuldbuch 86143 Konten im Gesamtbetrag von 3740 293 300 M. im Reichsschuldbuch 1 058 856 Konten im Gesamtbetrag von 10 741 024 500 M.

Vorschussgeschäft der Stadt Darmstadt. Die Stadtverwaltung der Stadt Darmstadt hat mit der Deutschen Bank ein Vorschussgeschäft in Höhe von 5 Mill. Mark, rückzahlbar in spätestens zwei Jahren, abgeschlossen.

Zuckerfabrik Döbeln in Kleinbauchwitz. Für Zucker-rüben mußte das Unternehmen in 1916/17 einen Betrag von 1 287 362 (i. V. 978 712) M. aufwenden. Nach Deckung der Betriebs- und Geschäftskosten von 343 216 (346 290) M. und bei Abschreibungen von 25 460 (27 166) M. ergab sich ein Reingewinn von 108 645 (i. V. 87 544) M.

Trachenberger Zuckerrüben. Bei Abschreibungen in ungefähre Höhe der vorjährigen (93 000 M.) schlägt der Aufsichtsrat für 1916/17 die Verteilung einer Dividende von 6 (i. V. 4) Proz. vor.

Nürnberg Metall- und Lackierwarenfabrik vorm. Gebr. Bing, Akt.-Ges. in Nürnberg. Bei der Gesellschaft wird eine Erhöhung des Aktienkapitals von 6,7 auf 10,05 Mill. Mark beantragt. Von den neuen, für 1917 zur Hälfte dividendenberechtigten Aktien soll eine auf je zwei alte Aktien kommen. Die neuen Mittel machen sich infolge der mit der stärkeren Beschäftigung des Unternehmens verbundenen Ausdehnung der Anlagen und der Errichtung neuer Baulichkeiten notwendig; auch die hohen Preise der Rohstoffe und Materialien bilden einen wichtigen Grund zu dem Vorschlage.

Zahnradfabrik Augsburg vorm. Joh. Renk in Augsburg. Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahrs beträgt 490 000 M. (i. V. 442 186 M.). Als Dividende sollen 20 (i. V. 17 1/2) Proz. zur Verteilung vorgeschlagen werden.

Fusionverhandlungen in der Sprengstoffindustrie. Die Sprengstoffwerke „Glückauf“, Akt.-Ges. in Hamburg, stehen mit den Norddeutschen Sprengstoffwerken in Hamburg in Unterhandlung über die Vereinigung der beiden Betriebe, und zwar sollen die Norddeutschen Sprengstoffwerke von der „Glückauf“-Akt.-Ges. in sich aufgenommen werden. Die „Glückauf“-Akt.-Ges. schließt für das letzte Geschäftsjahr eine Dividende von 100 Prozent auf das auf 600 000 M. verdoppelte Aktienkapital aus, während die Norddeutschen Sprengstoffwerke 6 Prozent Dividende verteilen. Bei der „Glückauf“-Akt.-Ges. wurde bekanntlich in der außerordentlichen Hauptversammlung am 16. Mai die Heraussetzung des Kapitals auf 1,2 Mill. Mark beschlossen.

Schöneberg-Friedenauer Terrain-Gesellschaft. Die Verwaltung des Unternehmens, das bekanntlich im April die Ausgabe von 2 Mill. Mark Obligationen mit der Maßgabe beschlossen hatte, daß die Anleihe unterbleiben sollte, falls nicht bis zum 1. August mindestens nom. 600 000 M. geschuldet seien, tritt nunmehr an die Aktionäre mit dem Vorschlag der Schaffung von Vorzugsaktien heran. Diese Vorzugsaktien sollen vom 1. April 1918 an eine Vorzugsdividende von 7 Prozent erhalten; auch sollen sie eine Nachzahlungsverpflichtung ausgesetzt sein. Im Falle einer Liquidation der Gesellschaft sollen die Vorzugsaktien mit 150 Prozent eingelöst werden; zu diesem Kurse ist auch eine Amortisation der Vorzugsaktien durch Auslösung vorgesehen. Die dazu nötigen Mittel sollen dem jeweiligen Jahresgewinn entnommen werden. Ferner beantragt die Verwaltung eine Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4 zu 1, so daß das Grundkapital auf höchstens 500 000 M. zusammenschrumpfen würde. Die aus der Sanierung gewonnenen Mittel sollen zu Abschreibungen dienen. Die zusammengelegten Aktien werden Stammaktien. Von der Zusammenlegung bleiben die Aktien verschont, auf die folgende Zahlungen geleistet werden: 25 Prozent am 20. September 1917, 25 Prozent am 31. Oktober 1917 und weitere 25 Prozent bis zum 31. Dezember 1917. Nach erfolgten Zahlungen werden die betreffenden Aktien in Vorzugsaktien umgewandelt. Werden der Gesellschaft Aktien im Verhältnis von 4 zu 1 zur Verfügung gestellt, so sollen diese freihändig als Vorzugsaktien zum Kurse von nicht unter 100 Prozent beggeben werden können. Aktien, die nicht fristgerecht eingereicht sind, oder bei denen eine Zusammenlegung von 4 zu 1 nicht möglich ist, sollen als kraftlos erklärt werden. Die Umwandlung von Stammaktien in Vorzugsaktien soll nur dann erfolgen, wenn einschließlich der Zahlungen bis zum 10. Oktober ein Betrag von nom. 600 000 M. Vorzugsaktien erreicht wird.

maßes Carl Schiele mit einigen kluggehenden Chören und be- schloß den ersten Teil des vortrefflich gewählten Programms mit Weihen- borns Nimmungsliedem. „Wie's dabei war“ und der vertrauten Volks- weise „Die Spinnerin“ in der Schiele'schen Bearbeitung. Auch des Weihenborn-Quartett (die Herren Weihenborn, Hanks, Schiele und Schiele), das schon oft vaterländische Abende durch seinen vortrefflichen Gesang verführte und bei Konzert- vorstellungen ansern verwundeten Feldgrünen durch die Macht des deutschen Liedes genügende Stunden bereitet, hatte sich in den Dienst der guten Sache gestellt und erstreute mit einigen prächtigen Liebesgaben, wofür die zahlreiche Hörerschaft mit anhaltendem Beifall dankte. Ge- liefene Gaben neueren zum vollen Gelingen des Abends formte die Mit- glieder der Sächsischen Theater, die Damen Maria Clara Keller (Soprano) und Olga Stein (Vortragskünstlerin) sowie die Herren Hans Zeitz-Östl (Regulation und Violoncella) und Hans Stadler (Klavier) bei. Auch ihnen wurde reichlicher Beifall gesollt, der wohlver- dient war. Ein flottes Lustspiel, der Einakter: „Eine vorkommene Frau“ von C. Schiele, in dem die genannten Solisten des Abends sich mit ihren Rollen ausgezeichnet abgaben, beschloß die in jeder Be- ziehung wohlgeungene Veranstaltung.

„Voraus-Wanderkarte „Rund um Leipzig“ (Maßstab 1:90 000), herausgegeben von Theodor Althoff, Leipzig. Auf Grund der Generalstabkarten bearbeitet und unter Mitwirkung der Wanderbügel herausgegeben. Infolge ihrer Genauigkeit und großen Zuverlässigkeit wird diese Karte ein allgemeines Interesse finden, besonders weil sie bei ihrer weitgehenden Gebietsbefassung wohl allen Wünschen entsprechen dürfte. Preis 1,20 M.

125 neue Gemüse-, Pilz- und Tomaten-Gerichte unserer Zeit. Praktisch erprobte Anweisungen für den deutschen Haushalt. Von Frau Selene Klingemann, ehemal. Leiterin der Vereins-Kochschule, Südsheim. Preis 30 Pf. Verlag E. Joches Buchhandlung, Chemnitz.

P. Schönbauer-Film. Aus einem diesigen kinematographischen Vor- jahrsprogramm wurde ein Film „Deutsches Mißverständnis“ gefilmt. Inoffizieller-Kolleg. Täglich nachmittags und abends Konzerte der ungarischen Kapelle Csikszay György.

Eingefandt

(Für den Inhalt der Einleitungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Die neue Regelung des Straßenbahntarifs

behandelt der Artikel auf Seite 17 Nr. 354 des „Leipziger Tageblattes“. Die darin in Aussicht gestellte Preiserhöhung um 50 Prozent bzw. 100 Prozent würde eine so starke Belastung hauptsächlich der arbeitenden Bevölkerung ergeben, daß dagegen im Interesse derselben rechtzeitig eingegriffen werden müßte. Der neuen Abgabe von 6 Prozent Reichssteuer auf 12 000 000 M. Einnahmen, also 720 000 M., wüßten bei einer Preiserhöhung, wie sie in dem Artikel angedeutet ist, an Mehreinnahmen gegenüber: für rund 40 000 000 Umfahrkarten zu 10 Pf. = 4 000 000 M., für rund 100 000 000 einfache Fahrkarten zu 5 Pf. = 5 000 000 M., zusammen 9 000 000 M. Selbstverständlich kommen in Zukunft angemessene Mehrauslagen für Kohlen und andere Betriebskosten in Betracht. Auch einschließlich derselben steht aber die Ver- mehrung in der Hauptsache der arbeitenden Bevölkerung natürlich in keinem Verhältnis zu der neuen Reichssteuer einschließlich dieser Mehrauslagen, sondern würde weit über Ziel hinausgehen.

Es ist bekanntlich bei der Bewilligung dieser Steuer mit knapper Mehrheit im Reichstage auch in Aussicht gestellt worden die Einführung einer 2 1/2-Pf.-Münze, um zunächst wenigstens den Preis der Straßen- bahn-Fahrkarten nur in angemessener und begründeter Weise zur Sicherung der erheblichen Reichssteuer und anderer Mehreinkünfte um 25 Prozent zu erhöhen. Dagegen dürfte an eine Erhöhung von 50 Prozent oder gar 100 Prozent dabei kaum ernstlich gedacht worden sein. Ganz besonders schwerwiegend und bedenklich wäre der Ausschlag des Doppelten auf den Preis der Umfahrkarten, deren Geltung wohl kaum anders sein kann wie in Aussicht genommen, da es schon seit April 1917 überhaupt nur noch eine Gesellschaft gibt. Die starke Beteiligung der Stadt Leipzig an der Straßenbahn soll gemäß eher die Preise im richtigen Maße halten als eine übermäßige Erhöhung fördern, zum Nach- teil der arbeitenden Bevölkerung.

Zur Neuregelung des Straßenbahntarifs

Der Verfasser des obigen Artikels im „Leipziger Tageblatt“ vom 15. Juli hält selbst den 10-Pf.-Tarif für den idealsten, „aber“ — so be- ginnt er gleich den zweiten Satz — „keine Aufrechterhaltung ist für die Zukunft ein Ding der Unmöglichkeit“. Nach den Ausführungen des Verfassers muß man wohl eine Erhöhung ohne weiteres als notwendig

bezeichnen, aber: Warum bei 6 Prozent Abgabe an den Staat gleich 50 bzw. 100 Prozent Ausschlag auf den Fahrpreis? Liegt der Interessen der Straßenbahn-Aktionäre gibt es doch wohl auch noch wichtigere, näm- lich diejenigen der Fahrgäste und Hausbesitzer der Vorstädte. Viele Angestellte und Arbeiter, Pensionäre usw. haben trotz Teuerung keine oder nur eine geringe Erhöhung ihrer Einkünfte zu verzeichnen, mancher kleinere Geschäftsmann und Hausbesitzer muß sogar fortgesetzt Verluste buchen. Was würden die Hausbesitzer der Vororte durch den erhöhten Tarif nach manchen Meter verlieren oder doch geringere Miete er- halten. Wie diese Beteiligten würde eine solch starke Verteuerung der Fahrkarte schwer treffen. Der Verfasser sagt, daß etwa 130 Millionen Personen jährlich auf den diesigen Straßenbahnen befördert werden. Bei einem Ausschlag von 20 Prozent würde das einen Betrag von 2,6 Millionen Mark ergeben und nach Abzug der Verkehrssteuer (720 000 M.) der Straßenbahngesellschaft immer noch fast 2 Millionen Mark verbleiben, welcher Betrag doch wohl genügen dürfte, um die Mehrausgaben für Kohlen, Personal usw. zu bestreiten und außerdem den Aktionären noch die erhebliche Dividende von gewiß 8-10 Prozent zu sichern. Es ist dringend zu fordern, daß die Stadtverordneten ihre Zustimmung nur zu einer maßvollen Erhöhung der Fahrpreise geben und keiner solchen über 12 Pf. zustimmen, auch nicht bei den Umfah- karten! Ob in anderen Städten mehr bezahlt wird, sollte uns nicht kümmern, vielleicht ist dort besserer Verdienst oder die Steuern sind geringer. Eine Vereinfachung der Zahlung des nicht hübsch abgerundet erscheinenden Betrages wäre zu erwägen, wenn man neben Einzelverkauf zu 12 Pf. eine Zehnmarkkarte zu 1,20 M. einführt!

Ein Privatangelegter (nicht Hausbesitzer.)

Zur Erhöhung des Straßenbahntarifs

Warum wollen die Leipziger Straßenbahnen durchaus schon vom 1. Januar ab die Fahrpreise erhöhen statt vom 1. Juli 1918 ab, wo, wie das Gesetz es fordert, die Reichssteuer zu zahlen ist? Das Ergebnis des Jahres 1917 wird sicher erhöhte Einnahmen aufweisen infolge Steigerung des Verkehrs und Verdoppelung der Militärfahrpreise! Dieses Jahres- ergebnis müßte doch erst abgemart werden, ehe so schwerwiegende Ent- schlüsse über Preisserhöhungen gefaßt werden. Vielleicht sehen wir nächste Offern, daß es zum alten Satz immer noch ganz gut geht. An- dernfalls ist ja dann noch Zeit zur Erhöhung vom 1. Juli 1918 ab.

Sächsische Nachrichten

r. Juidkau, 21. Juli. Ebblich verunglückt ist der 62 Jahre alte Bauer Hermann Robert Glöck aus Schönbühl, der in einem tiefen Kohlenstichte beim Kohlenabbau durch unerwartet hereinbrechende Kohlenmasse verdrückt wurde. Er erlitt Zerquetschung eines Beines und innere Verletzungen, die den sofortigen Tod zur Folge hatten.

Thüringen und Provinz Sachsen

Altenburg, 21. Juli. Auf dem diesigen Güterbahnhof schlug beim Entladen von Düngemittel aus einem Güterwagen durch den plötzlich ein- setzenden Gewittersturm eine nach oben hochgeschlagene schwere Verdeck- platte zu, die den auf dem Wagen liegenden 16jährigen Dienstknecht Reinisch aus Rommich so unglücklich auf den Kopf traf, daß er be- wußtlos zusammenbrach und nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Reinisch erlitt schweren Schädelbruch und liegt hoffnungslos danieder.

Ronneburg, 21. Juli. Bei der Versteigerung der Birnen an den Straßen des diesigen Amtsbezirks wurden über 13 000 Mark gefaßt. Im Vorjahre, wo der Anhang allerdings geringer war, betrug der Erlös ungefähr nur 1400 Mark. Danach scheinen die Birnen in diesem Jahre sehr teuer zu werden!

Neub. 21. Juli. Die Sammlung von Feldbeeren für das Rote Kreuz durch die Schulkindern ist wieder recht ergebnisreich gewesen. Es haben abgeliefert: Rada 448 Liter, Bollberg 85 Liter, Lausdorf und Genuß 81 Liter, Mücheln 40 Liter, Mörsdorf 70 Liter, Quirla 60 Liter, zusammen 784 Liter. Die Sammlung von getrockneten Brennnesseln im vorigen Jahre hat 178,40 Mark eingebracht.

Wetterbeobachtungen in Leipzig

Table with 6 columns: Zeit, Lufttemp. Gestern, Lufttemp. heute, Temperatur-Extrema am 21. 7. abds. 5 Uhr, Wetterzustand, Allgemeiner Wetterzustand. Data for 21. abds. 9 U., 22. früh 7 U., 22. nachm. 2 U.

für den Hausbedarf

Bitte aufbewahren!

Nachdruck verboten.

Brauchen Sie irgend etwas eilig, so finden Sie nachstehend ein Verzeichnis empfehlenswerter Firmen und Institute von Groß-Leipzig, welche ganz in der Nähe Ihrer Wohnung liegen und somit schnell zu erreichen sind.

Bitte aufbewahren!

Nachdruck verboten.

Zentrum

Antiquitäten.

Röhn, D., Spez.-Möbel, Thomasing 16.

Auffärben von Ledermöbeln.

Hermann Krause, Gewandgäßchen Nr. 1, I. Etod.

Beerdigungsanstalten.

Robert Hellmann, Rathskirchhof 29, Fernr. 4411.

Bureau-Artikel.

Hindorf & Metz, Katharinenstraße 11.

Bürsten, Besen, Matten und Pinsel.

E. D. Döring, Hainstr. 26, nahe Brühl, Spezial- geschäft, gegr. 1824, Fernspr. 8429.

Louis Lips, Spezialgesch.

König-Albert-Haus, Eing. Vorfußg. 2, Spezialgesch., gegr. 1840, Repar. billig.

F. C. Puls, Strüßl. 16.

F. C. Puls, Strüßl. 16, Fernr. 1010, G. Reparaturwerkst.

Chem.-Wäsch., Färb. u. Teppichreinigung.

„Bura“, Wittenberg, Str. 38, Fernr. 4333, 14793.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen.

Freih. Glämezer, Kurprinzstraße 4, Tel. 8295.

Eisen- und Stahlwaren.

Hannstein & Kirchof, Weißl. 22, Fernr. 2016.

Fischhandlungen u. Fischkonserven.

Carl Hennberg, Peterssteinweg 12, Fernr. 14 616.

Frisuren.

Bruno Schulze, Goethestr. 7, Damen-Grif, Haarfarben, Nagelpflege.

Goldschmuck, Kontor- u. Lad.-Eintr.

Max Altemann, Kurprinzstr. 15, Fernr. 2990.

Herren- und Damenschneider.

Fischer & Haack, Grimm, Str. 28, Fernr. 770.

Ledermöbel und Waren.

werd. aufgefärbt u. rep. Krause, Gewandgäßch. 1, I.

Linoleum, Wachtuche und Tapeten.

Johannes Goetze, Neumarkt 17, ältestes Spezial- geschäft Leipzig, Fernr. 2842.

Carl Knabe, Unterstadtstr. 11 (zum goldenen Wdr.), Fernspr. 13 441, Tapet., Linol., Wachsst., Steinmann & Krause, Gr. Steinh., Ecke Querstr.

Möbelausstattungen.

Riedel & Böhme, Katharinenstr. 18, I., Geblegene Möbel- und Wohnungseinrichtungen.

Nähmaschinen.

Schube, Herm., Ritterstr. 4 a. d. Grimm, Str. Fernr. 2585.

Schirme und Stöcke.

Gust. Hampel, Hainstr. 31, Größte Ausw., Rep. bill.

Paul Altemann, neue Tauchaerstr. 16, Tel. 12972.

Schnittmuster-Zentrale.

Schnittmuster, Augustusplatz 8, Ecke Johannstraße.

Marta Kutzscher.

Wring- und Waschmaschinen.

Franz Seidel, Kurprinzstr. 16/18, Fernr. 410.

Ofen

Einkauf von Rohprodukten.

M. Altemann, Hospitalstr. 2, Fernspr. 9789.

Ein- und Verkauf von Möbeln.

Jr. Auguste Brendel, Körb. Str., Fernspr. 8651, 16.

Eisen- und Werkzeughandlungen.

Alwin Richter, Dresdner Str. 86, Fernr. 60049.

Haus- und Küchengeräte.

Alwin Richter, Dresdner Str. 86, Fernr. 60049.

Möbelausstattungen.

Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig, Tauchaer Str. 82 und Karl-Heine-Str. 61.

Obst- und Wildhandlungen.

Wilhelm Bornemann, Kreuzstr. 37, Fernr. 15 695.

„KORDI.“

Das beste Staubbinde- mittel. 25 kg 3,75

50 kg 7.—, 100 kg 13.—

III. Fabr., Herm. Jensch, Paket 10 kg u. 20 kg

Leipzig-G., Tel. 60178.

Säden

Damen-Putz.

Deutsche Putzfabr., Inh.: Eil. Weigel, Südstraße 48.

Fischwaren.

Carl Sommer, Köpfl. 12, Fernr. 31966.

Möbel-Transport.

Hugo Seidel, Bärenstraße 89, Fernr. 31 470.

Schirme und Stöcke

W. Piller G. m. b. H., Windmühlenstr. 26, Fernspr. 11988

Reparaturen billig

gr. Auswahl in Handschuhen

Wirtschaftsmagaz. u. Klempnerien.

Elisabeth Dietrich, Südstraße 13, Fernr. 31761.

Weiten

Kolonialwaren.

Hug. Thierßen, Ronhöfder Steinweg, Ecke Raun- dörchen, Fernr. 12234. Spez. Kaffee, Tee, Kakao, Nahrungsmittel usw.

Norden

Farben und Lacke.

Willy Schmidt jr., Nordstr. 14, Fernr. 7225.

Klavertimmer.

Herm. Haxzer, Dorkstraße 12, II.